

20. März 2009 - Gründung des Königwarthaer Geschichtsverein RAK

Begrüßungs- und Einstiegsrede zur Gründungsveranstaltung
(von Annemarie RENTSCH – Beginn 17.00 Uhr – mit 59 Anwesenden)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

**- Tradition heißt nicht, die Asche aufheben,
sondern die Flamme weiterreichen -**

Mit diesen Worten von Ricarda Huch, einer deutschen Dichterin und Philosophin, heiße ich Sie sehr herzlich zur Gründungsveranstaltung des Königwarthaer Geschichtsverein **RAK** willkommen.

Besonders begrüße ich Herrn Manfred Ladusch, der sich bereit erklärt hat, einen kleinen Vortrag zur Geschichte von Königwartha und seinen Ortsteilen zu halten.

Ich begrüße auch unseren Bürgermeister Herrn Paschke und die Gemeinderäte Herrn Dr. Weise und Herrn Schieber.

Ich freue mich sehr, Frau Edith Ssyckor, die Witwe unseres ersten Ortschronisten Johannes Ssyckor, begrüßen zu können und nicht minder freue ich mich über die Anwesenheit von Herrn Dr. Günter Merla, der als Nachfolger von Herrn Ssyckor langjährig als Ortschronist für unsere Gemeinde tätig war.

Es ist nicht jedermanns Sache, sich hinzusetzen und etwas, was sich zugetragen hat, aufzuschreiben; umso dankbarer sind wir all denjenigen, die dies getan haben und noch tun. Ich begrüße ganz herzlich Frau Maria Herrmann und bedaure außerordentlich, dass Ihr verehrter Gatte, Herr Dr. Gerhard Herrmann, nicht mehr unter uns weilt, da ich zu wissen glaube, dass er besonders in Bezug auf unsere deutsch-sorbischen Traditionen ein ganz wertvolles Bindeglied zwischen unserem Verein, der evangelischen Kirchgemeinde und unseren sorbischen Mitmenschen gewesen wäre.

Ich darf davon ausgehen, dass Sie alle, die Sie hier im Saal versammelt sind, historisches Interesse hergeführt hat.

Einige von Ihnen sind den meisten Anwesenden bereits durch ihr Wirken bekannt; ich denke da an Frau Pätzold, die sich von Beginn an intensiv und liebevoll um unsere Heimatstube kümmert und an Herrn Kunath, der die handwerklichen Tätigkeiten in diesem Bereich verrichtet. Aber auch an Herrn Kschischank, der seit Jahrzehnten alles sammelt, was mit der Geschichte der Feuerwehr zu tun hat und zeitgleich mit der Neueröffnung der Heimatstube der Öffentlichkeit ein entsprechendes Traditionszimmer präsentieren konnte.

Für den Ort Commerau engagiert sich Frau Alenka Hager – sie hütet die dortige Dorfchronik. In Wartha gibt es gleich 3 aktive Ortschronisten: Ich darf hier Frau Hohlfeld, Herrn Bartusch und Herrn Lischen nennen.

Eine Kopie der Oppitzer Chronik hat Herr Strümpe aus eben diesem Ort in guter Obhut. Auch die Arbeit von Herrn Eule, der innerhalb einer Maßnahme eine umfangreiche Arbeit zu Kreuz-, Grenz- und Steinkreuzen angefertigt hat und das akribische Suchen und Finden durch Herrn Gawor, steinerne Zeitzeugen betreffend, sind von großem Wert für unsere Gemeinde. Sie geben uns u. a. Aufschluss über ehemalige herrschaftliche Grenzverläufe zu Königszeiten.

An dieser Stelle sei bemerkt: Herr Gawor wird am kommenden Dienstag, 19.00 Uhr, in eben diesem Raum, seine Filmdokumentation mit dem Titel: „Wenn Steine reden könnten“ präsentieren.

Dazu darf ich Sie alle, besonders natürlich im Namen von Herrn Gawor, ganz herzlich einladen.

In könnte natürlich weiter fortfahren und noch viele Namen und Aktivitäten nennen. Aber, bitte sehen Sie es mir nach, dass ich es an dieser Stelle damit bewenden möchte.

Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und Mitarbeit von Ihnen allen und würde mich über das Hinzukommen recht vieler Neuer ganz besonders freuen.

In einem ersten Aufruf über unser Amtsblatt im Dezember 2008 zur Gründung eines Geschichtsvereins begann ich mit den Worten „Königswartha mit seinen 10 Ortsteilen ist nicht nur eine landschaftlich schöne sondern auch eine geschichtsträchtig sehr interessante Region ...“; heute setze ich dem hinzu: Was nützen Chroniken, Aktenordner voller Fotografien, was nützen Bücher, Zeitschriften, Urkunden und andere Dokumente, wenn sie im Panzerschrank liegen, in Archiven verstauben oder gar in Kellern vermodern.

Ich weiß natürlich, dass die meisten Archivalien ordnungsgemäß verwahrt werden und jederzeit zugänglich sind, aber sie müssen ans Licht gebracht werden. Geschichte soll für alle lebendig und anschaulich sein. Nur wenn wir unsere Wurzeln kennen und wissen, in welchem historischen Raum wir leben, dann können wir auch eine Verbundenheit und ein gewisses Verantwortungsgefühl für unseren Ort, für unsere Heimat, entwickeln.

Geschichtsforschung ist demokratisches Handeln schlechthin. Wenn das Volk (griechisch Demos), das Recht hat, sich selbst um die Geschicke seiner Gemeinde zu kümmern, dann wächst auch das Interesse an der Vergangenheit. Wenn wir Interesse und Verbundenheit bei unseren Mitmenschen wecken wollen, dann müssen wir lokale Geschichtsforschung betreiben.

Jeder, der sich mit Geschichte befasst, weiß, dass die Beschäftigung mit der Vergangenheit ein spannendes Abenteuer sein kann; eine Entdeckungsreise in eine ferne, längst vergessene Zeit.

Doch dieses Abenteuer ist auch mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden.

Viele von Ihnen betreiben Geschichtsforschung im so genannten stillen Kämmerlein, dazu gehört auch das Sammeln von Zeitungsartikeln,

aber auch stundenlanges Sitzen bei Behörden und in Archiven, - um dann schlimmstenfalls doch nicht das zu finden, was man suchte -!

Das Lesen alter Schriften kann überdies sehr beschwerlich sein.

Nicht jedem erschließt sich die alte Schrift, ganz abgesehen vom Deutsch vor der Lutherzeit oder gar dem Latein im Mittelalter. Da müssten wir Fachhistoriker hinzuziehen.

Ich denke, was wir brauchen, sind neben denjenigen, die Interesse an Geschichte und eine gewisse Ausdauer und Geduld mitbringen, um Akten und Schriften zu sichten, auch Leute die mit anpacken, die mithelfen Dinge zu entstauben, die Stühle stellen und Ausstellungen aufbauen, die Plakate verteilen. Unverzichtbar in unserer Zeit ist aber auch das Vorhandensein diverser Technik- und Computerkenntnisse für gewisse Vorhaben.

Nun stellt sich Ihnen zurecht die Frage: Welche Aufgaben können auf die Mitglieder des Geschichtsvereins zukommen?

Um diese Frage einigermaßen zu beantworten, möchte ich Ihnen kurz eine Sammlung von Ideen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, vortragen.

Zu den vordringlichsten Aufgaben gehört meines Erachtens die

- Sichtung, Sicherung und Zusammenführung bislang geleisteter chronistischer Arbeiten, die sich in den Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung und ihren Einrichtungen (u. a. in unseren Schulen) befinden,
- eine Dokumentation der Bau- und Siedlungsgeschichte (dazu gehört auch die Bestandsaufnahme denkmalgeschützter und historischer Gebäude) - in Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde,
- die Zusammenarbeit mit anderen Archiven, mit unseren Kirchen, mit anderen geschichtsforschenden Vereinen und Institutionen und nicht zuletzt mit unserer Partnergemeinde Sandhausen,
- die Erstellung eines Inventarverzeichnisses und in der Folge
- der Aufbau eines Text-, Bild- und Filmarchivs
- die Weiterführung von Ortschroniken in bewährter Art und Weise,
- das Sammeln von historischen Dokumenten und die stete Forschung bzw. Suche danach
- die Organisation und Erstellung von Zeitzeugen-Dokumenten (eine Befragung von Senioren unserer Gemeinde sehe ich dabei als äußerst wichtig und vordringlich an).

Es sollten aber auch

- thematische Ausstellungen (zu bestimmten Veranstaltungen unserer Gemeinde) organisiert und durchgeführt werden,
- es sollten Presseveröffentlichungen zu Aktivitäten und Erkenntnissen erfolgen (in erster Linie über unser Amtsblatt, aber auch über das Medium Internet – die Homepage unserer Gemeinde –)
- auch die Herstellung eines Kalenders für Königswartha, mit ganz speziellen Einträgen zu geplanten Veranstaltungen und Festen, (vielleicht nach dem Motto „Früher und Heute“) wäre ein ehres Ziel.

Ein erstes gemeinsames Vorhaben zeichnet sich bereits ab:

Sie werden in unserem Amtsblatt gelesen haben, dass das Schulgebäude unserer Grundschule an der Nordstraße im Mai sein 40jähriges Jubiläum begehen möchte. Die Organisation und Durchführung einer Ausstellung in unserem Kunst- und Hobby-Atelier - hier, in diesem Haus - speziell über diesen Zeitraum, wäre ein schöner Auftakt für **RAK**.

An dieser Stelle möchte ich mit der Aufzählung enden, da sich die Mitglieder des Vereins, nach erfolgter Gründung, ohnehin erst mit den Vorstellungen und Zielen jedes Einzelnen vertraut machen müssen und werden, auch unter der Maßgabe, dass sich keines der Mitglieder zwanghaft mit Dingen befassen muss, die ihm, sozusagen, nicht liegen.

Die Interessenvielfalt ist, so denke ich, gerade für einen Geschichtsverein sehr wertvoll und sollte durch das Bestehen des Vereins und seines Potentials punktuell qualitätsfördernd sein.

RAK steht im Übrigen für das sorbische Wort Krebs und findet sich in unserem sorbischen Ortsnamen Rakecy wieder. Wir wissen alle, dass die sorbische Sprache, Kultur und Geschichte insgesamt für das Leben unserer Vorfahren prägend war und uns und unseren Nachkommen, gerade auch heute, wieder neue Chancen für die Gestaltung der Zukunft offen hält. Ich denke dabei an das Witaj-Projekt in unserer Kindertagesstätte und das Bildungsangebot in unseren Schulen, die Zweisprachigkeit betreffend.

Heute erhielt ich über „Radio am Schwarzwasser“ in Abkürzung RIAS genannt, eine Grußdepesche von Dr. Andre Viol, gerichtet an die Initiatoren des zu gründenden Königswarthaer Geschichtsverein **RAK**. Ein Gründungsmitglied wird diesen Gruß nach erfolgter Gründung verlesen.

Außerdem wurde mir von RIAS folgendes mitgeteilt:

*„Das Wochenende vom 20. bis 22. März steht ganz im Zeichen der Historie. In Königswartha gründet sich am 20. März mit RAK ein Geschichtsverein, der sich der Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde sowie der Förderung von Kunst und Kultur widmen will. Eine schöne Aufgabe, der wir vom Radio am Schwarzwasser gern beistehen wollen und in diesem Sinne unser Wochenendprogramm durch und durch geschichtsträchtig ausrichten werden. Als besonderen Leckerbissen bieten wir die Erstaufführung der Ballade **Vom Leben und Sterben des Kanalbauer Wirth**, der, unweit von Königswartha in Wartha gebürtig, als sorbischer Kreativer, Public Relation Masterminded und Filou, die Lausitz in den 30er Jahren, mittels seiner Kanalbauerpartei, mit den Weltmeeren verbinden wollte.“*

Mit einer Geschichtsweisheit von RIAS möchte ich meine Ausführungen nun zu einem guten Ende bringen:

Nicht die Vergangenheit und die Gegenwart muss man an der Geschichte studieren, sondern die Zukunft.

In diesem Sinne sollten wir auch darüber nachdenken, wie wir die Ereignisse der Vergangenheit werten müssen, um deren Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft nutzen zu können.

Werte Anwesende,

ich lade Sie alle ganz herzlich dazu ein, unseren Vorfahren, mehr als bisher, eine Stimme zu geben. Wir können sie durch ihre Texte und Hinterlassenschaften zu uns reden lassen!

Werden Sie Gründungsmitglied im Königswarthaer Geschichtsverein RAK.

Doch bevor Sie Ihre Bereitschaft zur Mitgliedschaft erklären können, wollen wir uns mit Herrn Ladusch auf eine spannende Entdeckungsreise in die Vergangenheit unserer Heimat begeben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Herrn Ladusch.

(Der sehr interessante und launige Vortrag von Herrn Ladusch - Journalist und Publizist, ehem. Kulturredakteur der sorbischen Tageszeitung Serbske Nowiny - unsere Vorfahren, deren Herren, Pfarrer und Lehrer betreffend sowie zu kriegerischen Handlungen, u. a. zu den Gefechten auf dem nahe gelegenen Eichberg im Frühjahr 1813 im Befreiungskrieg gegen Napoleon, liegt uns leider nicht vor)

Danach wurde den Anwesenden die Möglichkeit gegeben, die Heimatstube, das Traditionszimmer der Feuerwehr sowie die Ausstellung von Isa Brützke, Künstlerin aus Kubschütz bei Bautzen (mit Aquarellen und Kalligrafien) im Kunst- und Sammleratelier zu besichtigen.

Diejenigen, die Gründungsmitglied werden möchten, wurden gebeten, sich im Anschluss wieder im Versammlungsraum einzufinden.

Teilnehmer der Gründungsversammlung:

Annett BERKMANN– Königswartha
Sandro BARTUSCH - Königswartha

Benedikt DYRLICH – Bautzen
Regina DÜRING - Königswartha
Karin GOTTSCHALK – Königswartha
Frank GÖRLICH – Koblenz
Magda GAWOR – Königswartha
Hans-Joachim GAWOR - Königswartha
Reinhard HETTMANN – Königswartha
Alenka HAGER – Königswartha OT Commerau
Maria HERRMANN – Königswartha
Martina KAPPLER - Königswartha
Horst KSCHISCHANK - Königswartha
Norbert LANGNER – Königswartha
Anita LANGE - Königswartha
Klaus PETER – Königswartha
Margarete PÖTSCHKE – Königswartha
Inge PÄTZOLD - Königswartha
Annemarie RENTSCH - Königswartha
Heinz SIMON – Königswartha OT Truppen
Gerd SCHIEBER – Königswartha OT Truppen
Edith SSYCKOR – Königswartha
Werner SPORKA – Königswartha OT Johnsdorf
Dr. Andreas WEISE – Königswartha
Petra WIRTH - Königswartha

Sie Satzung und die Beitragsordnung wurden diskutiert und beschlossen.

Folgende Personen wurden laut Satzung in den Vorstand gewählt:

Vorsitzende

Annemarie RENTSCH

stellvertretende Vorsitzende

Karin GOTTSCHALK

Schatzmeister

Annett BERKMANN

Beisitzer

Alenka HAGER

Reinhard HETTMANN

Termine:

Die erste Zusammenkunft einer Arbeitsgruppe zur „Präsentation anlässlich des 40jährigen Bestehens des Schulgebäudes an der Nordstraße“ findet am Dienstag, dem 31.03.2009, 10.00 Uhr, im Rathaus, Beratungsraum, statt.

Wir danken Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Wir danken auch dem Hörbuch-Sender für Literatur, Bildung und Extrakultur im Kabelnetz von Königswartha – Radio am Schwarzwasser: RIAS – für das **„Durch und durch geschichtsträchtige Wochenende“** (20. bis 22.03.2009) anlässlich unserer Gründung und für die nachstehende Grußdepesche, die uns über das elektronische Postfach erreichte:

Grußdepesche von Dr. Andre Viol an die Initiatoren des zu gründenden Königswarthaer Geschichtsvereins RAK

Ihr ehrenwerten Damen und Herren steht nun in einer Reihe mit Herodot und Tacitus, den Vätern der Geschichtsschreibung. Und vielleicht werden künftige Generationen Euch mit Ihnen in einem Atemzug nennen, denn es ist ein weites Feld, das da beackert wird. Und möglicherweise sind güldene Schätze unter der Krume zu heben. Ruhm und Ehre können durchaus winken, aber bedenket wohl, dass im Kaiserreich die Chronisten vom Gesetz gefördert und geschützt (http://henrik-schulze.de/001/html/1_1/index.html) waren, während heutzutage die Forscher quasi als Outlaws außerhalb des Gesetzes stehen. Das ist nicht schön und auch nicht hilfreich, zumal man die Gefahren eines enthusiastischen Tuns nicht unterschätzen darf. Tapfere Historiker, denen im König David Bericht oder in den Märkischen Forschungen Denkmale gesetzt wurden, können davon Zeugnis ablegen.

Nur die strebende Gemeinschaft kann die Wahrheit fördern, der Apologet kann auch einsam seine Kreise ziehen. Drum haltet durch das edle Ziel vereint fest zusammen. Dann wird die edle Botschaft, so oder so, vom Volke goutiert und von der Obrigkeit erhört.

Und noch eins. Da der Chronist zugleich auch ein fleißiger Sammler ist, sucht einen sicheren Ort für das wertvolle Gut, jenseits von Bernsteinzimmer und Kölner Stadtarchiv.

Nun denn, mit frischem Mut ans Werk, die Welt ist offen für euer Tun. Vielleicht führte nicht Arminius die Cherusker sondern ein tapferer Ackerbürger und Vorfahr aus Königswartha die Helden in die Schlacht. Geschichte und Geschichten sind dazu da, neu geschrieben zu werden. Wohl denn, hebet an!

(Ende der Gründungsveranstaltung: 20.00 Uhr)